

Gesamtelternbeirat der Kirchheimer Schulen

Thomas Auerbach
(Vorsitzender)
Theodor-Körner-Str. 40
73230 Kirchheim unter Teck
Telefon 07021/864721
Telefax 07021/864722
info@geb-kirchheim.de

GEB · Thomas Auerbach · Th.-Körner-Str.40 · 73230 Kirchheim

An die Oberbürgermeisterin,
den Bürgermeister und
den Gemeinderat der Stadt Kirchheim

04.07.2008

Offener Brief des GEB zur Schulentwicklungsplanung

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Riemer,
sehr geehrte Gemeinderätinnen und Gemeinderäte,

Im Juli soll der Gemeinderat über den Schulentwicklungsplan bzw. Teile davon entscheiden. Diese Entscheidungen sind von großer Tragweite für den Bildungsstandort Kirchheim.

Die Diskussionen um die Ausrichtung des Schulstandortes Kirchheim sind jedoch aus unserer Sicht noch nicht abgeschlossen. In den Schulen, der Elternschaft und der öffentlichen Diskussion stößt der uns vorliegende Verwaltungsvorschlag auf Kritik. Es ist bedauerlich und nicht im Interesse der gesamten Elternschaft, dass mittlerweile ein Kampf der einzelnen Schulstandorte um ihre Existenz begonnen hat. Wir wollen keinen Kampf der Schulen gegeneinander. Wir wollen gute, zukunftsfähige Schulen innerhalb eines attraktiven Angebots am gesamten Standort Kirchheim.

Die mittlerweile zunehmend emotional geführte Diskussion liegt nach unserer Ansicht daran, dass die künftigen strategischen Ziele der Schulentwicklung unklar sind. Deshalb sind auch Teilentscheidungen schwer nachvollziehbar.

Wie sollte die Schulentwicklungsplanung aus Sicht des GEB weitergehen?

- Der GEB bittet Stadtverwaltung und Gemeinderat, den Prozess nicht abubrechen. Die Schulentwicklung muss fortgesetzt und zusammen mit den Schulen, den Eltern intensiv nach zukunftsfähigen Lösungen gesucht werden.
- Es muss mehr Klarheit darüber erlangt werden, was wir alle an einem langfristig(!) zukunftsfähigen Schulstandort Kirchheim für wichtig halten. Erst wenn man weiß, wo die Reise hingehen soll, kann über einzelne Maßnahmen bzw. verschiedene Entwicklungsmodelle entschieden werden, um dem Ziel näher zu kommen. Hierauf wurde in den bisherigen zwei Terminen zur Schulentwicklungsplanung leider zu wenig Zeit verwendet.
- Es ist problematisch, dass die Schulentwicklungsplanung und akute, dringliche bauliche Entscheidungen parallel zueinander laufen, weil das eine das andere behindert. Deswegen

sollten jetzt die nur dringlichsten Entscheidungen getroffen werden, alles andere sollte im weiteren Prozessverlauf diskutiert werden. Zu den akuten Entscheidungen, die dringlich getroffen werden sollten gehören nach mehrheitlicher Auffassung des GEB die Erweiterung des Schlossgymnasiums zur Fünzfügigkeit sowie der Neubau der Freihof-Realschule.

- Der Vorschlag, beide Hauptschulen im östlichen Teil der Stadt (Jesingen, Rauner) aufzugeben, wird vom GEB abgelehnt.

Was kennzeichnet eine zukunftsfähige Schullandschaft in Kirchheim aus Sicht des GEB?

- Wir wollen eine qualitative und nachhaltige Entwicklung hin zu einer flexiblen und anpassungsfähigen Schullandschaft. Diese muss möglichst variabel auf die Anforderungen der Zukunft (sich verändernde Schülerzahlen oder politische Entscheidungen) reagieren können.
- Wir unterstützen die Bildung von Schulprofilen (z. B. Handwerk, Metall, Dienstleistung etc.). Insbesondere bei den Haupt- und Realschulen sehen wir dort u. a. in der Kooperation mit den beruflichen Schulen und Kirchheimer Betrieben gutes Potential. Ausbildungsfähigkeit und aktive Unterstützung der Schüler bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz muss ein zentrales Anliegen insbesondere in den Hauptschulen sein. Bereits vorhandene gute Ansätze gilt es zu unterstützen. Durch die Auflösung der Schulbezirke bei den weiterführenden Schulen könnten Schüler/Eltern selbst entscheiden, welches Profil sie wählen möchten.
- Aus Sicht des GEB sind solche Schulstandorte im Vorteil, bei denen mehrere Schultypen auf einem „Campus“ angesiedelt sind. Beispiele aus anderen Städten belegen das.
 - Das ermöglicht variable Raumnutzung
 - Gemeinsame Nutzung von Ressourcen (Mensa, Sporthallen, Fachräume etc.)
 - Das bringt Ersparnisse, die nutzbringender in die qualitative Ausstattung der Schulen umgelenkt werden könnten (Schulsozialarbeit, Bewegungsangebote, Sprachförderung etc.)
- Das bedeutet für die zukünftige Ausrichtung:
 - Reduzierung der Standorte und langfristig Bildung flexibler Schulzentren bei den weiterführenden Schulen. Der GEB kann sich langfristig einen engeren Verbund der weiterführenden Schulen im Ostteil (Schloss, Teck, Rauner, Jesingen, Nabern, KW) bzw. im Westteil (LUG, Freihof, Alleen, Mörike) der Stadt gut vorstellen.
 - Lokalisierung und Ausbau entwicklungsfähiger Schulstandorte in Richtung solcher Schulzentren
 - speziell beim Neubau Freihof sollte mittel- und langfristig keine Festlegung auf einen Schultyp erfolgen, sondern die Nutzung im Sinne der von uns oben vorgeschlagenen Schulentwicklung offen gehalten werden.
 - Aufhebung der Schulbezirke bei den weiterführenden Schulen

Gerne stehen Ihnen die Vertreter des GEB zu Gesprächen zur Verfügung. Wir freuen uns auf eine kooperative Fortsetzung des Schulentwicklungsprozesses bei der wir uns gerne konstruktiv einbringen. Unsere Grundsatzpositionen vom Januar 2008 fügen wir Ihnen der Vollständigkeit halber noch bei.

Mit freundlichen Grüßen



Thomas Auerbach
(Vorsitzender)

Grundsatzpositionen des GEB zur Schulentwicklungsplanung

Januar 2008

- Der GEB setzt sich für den Erhalt der wohnortnahen Grundschule ein
- Der GEB tritt dafür ein, Investitionen so einzusetzen, dass damit ein möglichst über alle Schulen hinweg befriedigende baulich-räumliche Situation erzielt wird. „Prachtbauten“ an einer Stelle und tropfende Dächer an anderer Stelle sind für uns kein hinnehmbarer Zustand.
- Bevor über größere Investitionen entschieden wird, sollte Klarheit über die Ziele für den gesamten Bildungsstandort herrschen. Über einzelne Standorte kann nicht ohne Betrachtung der Gesamtsituation entschieden werden.
- Der GEB kann sich vorstellen die Standorte der einzelnen Kirchheimer Schulen im Sinne einer langfristigen Weiterentwicklung zu überdenken. Zusammenlegungen von Standorten schließen wir ausdrücklich nicht aus. Ziel sollte dabei sein, das schulische Angebot durch Synergien auszubauen und Ressourcen möglichst effektiv einzusetzen (Bsp. Wir brauchen nicht an allen heutigen Standorten eine Mensa, Ergänzungsangebote fallen in größeren Schulen vielfältiger aus, Fachräume könnten evtl. effektiver genutzt werden).
- Die räumliche Kombination Grundschule/Hauptschule kann aus Sicht der Elternbeiräte aufgelöst werden. Durch räumliche Nähe von Grundschule/Kindergarten verspricht sich der GEB langfristig mehr Synergien.
- Der GEB wünscht sich Offenheit für zukunftsorientierte Schulmodelle in Kirchheim
- Der GEB wünscht sich eine offene konstruktive und regelmäßige Kommunikation mit Verwaltung und Gemeinderat.